

IOANNES KYPARISSIOTES
STOICHEIODES EKTESIS TON THEOLOGIKON THESEON*
(IHRE ÜBERLIEFERUNG UND IHR GEHALT)

VON

BASILEIOS L. DENTAKIS

Lic. THEOL. (UNIV. ATHEN) - Dr. PHIL. (UNIV. MÜNCHEN)

Anwesend waren der Kaiser persönlich, der Patriarch Joannes Kalekas mit dem ganzen höheren Klerus und der Grossdomestikos Joannes Kantakuzenos.¹⁰¹ Barlaam wurde aufgerufen und entwickelte seine Anklagen. Als Verteidiger der Mönche sprach Gregorios Palamas. Die Synode sprach Palamas frei und tadelte Barlaam dafür, dass er zur Unzeit dogmatische Streitigkeiten ausgelöst habe. Mit einer tieferen theologischen Erörterung befasste sich die Synode nicht, verbot aber auf alle Fälle¹⁰² jede Fortsetzung der dogmatischen Auseinandersetzung. Patriarch Joannes Kalekas erliess nach der Synode ein Patriarchal-

(*) Συνέχεια ἐκ τῆς σελ. 420 τοῦ προηγουμένου τόμου.

101. Joannes VI. Kantakuzenos spielte eine Hauptrolle im hesychastischen Streit. Grossdomestikos unter Andronikos III., nahm er nach dessen Tod gegen die Kaiserin-Regentin Anna von Savoyen Stellung. Am 26 Oktober 1341 liess er sich in Didymoteichos zum Kaiser krönen, aber erst nach Jahren des Bürgerkrieges konnte er den Thron in Konstantinopel selbst besteigen (3. Febr. 1347). Im Dezember 1354 musste er abdanken. Er wurde Mönch zuerst im Kloster τῶν Μαγγάνων dann auf dem Heiligen Berge, wo er unter dem Namen Joasaph lebte. Er starb in Mystras am 15. Juni 1383. Er schrieb neben seinem Geschichtswerk auch eine ganze Reihe theologischer Abhandlungen, nicht zuletzt gegen die Antipalaminen. Vgl. Eberhard, 405-406; Jugie, I 445 und passim; Mercati, Notizie 273-275, 509-510 und passim; Moravcsik, 177-179; V. Parisot, Cantacuzène, homme d'Etat et historien, Paris 1845; DTC II 1072-75 (L. Loevenbruck) und XI 1779 (M. Jugie); Catholicisme II 480-481 (M. Jugie); LTK V 507 (F. Dölger); R. J. Loenertz, Hospitaliers et Navarrais en Grèce 1376-1383, Regestes et Documents, Or. Chr. Per. 22 (1956) 348.

102. «Ἐπέτρεψεν ἡ μετριότης ἡμῶν ἀναγνωσθῆναι εἰς ἐπίσκοπον τῆς συνόδου τοὺς ἱεροὺς καὶ θείους κανόνας, δι' ὧν ἀπηγόρευται, μὴ μόνον τοῖς κατ' αὐτὸν (τὸν Βαρλαάμ), ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις πᾶσι μηδὲν τι περὶ δογματικῶν κινεῖν καὶ τοῖς ἄλλοις ἐντεῦθεν πάντως ἀνάγκη ἐπιτιθέσθαι, περὶ τοιούτων ἀπολογεῖσθαι, μηδὲ διδασκαλικὸν ἑαυτοῖς περιτιθέντας ἀξίωμα διεξιέναι περὶ τινῶν ἐκκλησιαστικῶν ὑποθέσεων. Μόνοις γὰρ ἐδόθη τοῦτο τοῖς ἀρχιερεῦσι Θεοῦ παρὰ τῆς ἀνωθεν χάριτος». Miklosich-Müller, Acta I 203-204; P.G. 151, 681C.

schreiben zum Zwecke der Vernichtung der Schriften Barlaams.¹⁰³ Vier Tage nach der Synode starb Kaiser Andronikos III. Palaiologos.¹⁰⁴ Damit hob im Umkreis der Kaiserin-Witwe Anna von Savoyen ein grosses Tauziehen um die Macht an, das zu allen möglichen Intrigen führte. Auch die Auseinandersetzung über den Hesychasmus wurde in diesen Wirbel hineingezogen. Der Synodalbeschluss bedeutete durchaus nicht das Ende des Streites. Barlaam (τὴν ὑστεραίαν ὄχετο φεύγων ἀδήλως)¹⁰⁵ «πρὸς Ἰταλίαν καὶ συμφρονήσας Λατίνους, ὥσπερ καὶ πρότερον, ἐπίσκοπος ὑπ' αὐτῶν Ἰέρακος ἀνεδείχθη».¹⁰⁶ Dafür nahm Gregorios Akindynos seine Stellung als Protagonist der Gegner der Hesychasten ein. Der Streit ging weiter und es stellte sich deshalb die Notwendigkeit heraus, eine neue Synode in der Hagia Sophia zusammenzurufen unter dem Vorsitz des Joannes Kantakuzenos, des Vormundes des noch unmündigen Thronfolgers Joannes V. Palaiologos (August 1341).¹⁰⁷

103. Miklosich-Müller, Acta I 201-202 und PG 152, 1241. Der Brief trägt kein Datum. Er kann aber erst nach Beendigung der Synode geschrieben worden sein und vor der Einberufung der zweiten Synode, da nur Barlaam als verurteilt erwähnt wird.

104. Kantakuzenos, Historia II 40: I 555 (Bonn); Gregoras, Historia XI 11: I 559-560 (Bonn).

105. Cod. Dionys. Athous. 147, fol. 265 bei M. Jugie, DTC XI 1782.

106. Kantakuzenos, Historia II 40: I 555-556 (Bonn); vgl. Gregoras, Historia XI 10: I 559 (Bonn): «ὄχετο ἀπίων εἰς Ἰταλίαν καὶ τὰ Λατίνων ἦθη καὶ δόγματα, οἷς καὶ συντέραπται».

107. Philotheos, Enkom. PG 151, 601 AC; Kantakuzenos, Historia II 40: I 556-557 (Bonn); Joannes Kantakuzenos spricht eindeutig von der Auflösung der ersten Junisynode (II 40: I 555,21 und 557,10) und der Einberufung einer zweiten Synode: αἰθὶς δὲ στάσεως κατὰ τὴν ἐκκλησίαν ἀναφυομένης, ἐν δεινῷ τιθέμενος ὁ Πατριάρχης..... σύνοδον καὶ αἰθὶς δευτέραν συναθροίξει κατὰ τὸν αὐτὸν τῆς τοῦ Θεοῦ Σοφίας νεῶν, συνεδριάζοντος αὐτῷ καὶ μεγάλου δομestίκου». A. a. O. 556. Ähnlich setzt sich auch Philotheos in seinem Enkomion die Geschehnisse auseinander (a. a. O.) Schwierig ist eine Entscheidung über die Teilnahme des Patriarchen Joannes Kalekas an dieser zweiten Synode, der in seiner Erklärung des nach Beendigung der Synode herausgegebenen Synodaltomos seine Teilnahme an der Synode leugnet, aber zugibt, dass er zur Unterschrift unter den Tomos gezwungen wurde - freilich ohne zu überzeugen. Seine Rechtfertigung ähnelt jenen Rechtfertigungen, die nachträglich bei Misslingen eines Anschlages erfunden werden; siehe die Rechtfertigung PG 150, 901 AB. Es verdient angemerkt zu werden, dass Philotheos deutlich erklärt, dass ἐξετέθη τόμος... ὑπογραφαῖς κατησαλισμένος τῶν κορυφαίων τῆς ἐκκλησίας καὶ πρὸ πάντων τοῦ πάντων προκαθημένου καὶ τὸν πατριαρχικὸν ἔχοντος τότε θρόνον» PG 151, 601C. Kantakuzenos sagt: «ἐπὶ τούτοις δὲ καὶ τόμον συνθέντες... καὶ υπογράψαντες αὐτὸν ὁ τε Πατριάρχης Ἰωάννης καὶ ἀρχιερέων ὅσοι τότε παρήσαν (ὑστερον γὰρ καὶ ἕτεροι πολλοὶ τοῖς προτέροις ὑπογεγράφασι σύμ-

Nach dieser Synode «ὁ κατὰ τῆς αἵρέσεως καὶ τῶν ταύτης ἀρχηγῶν ὑπὲρ τῆς εὐσεβείας, ψήφῳ τῆς ἐκκλησίας κοινῇ, καλῶς ἐξετέθη τόμος, συνεπτυγμένως ὁμοῦ πάντα περιλαμβάνων»,¹⁰⁸ d. h. die Exposition der Geschehnisse auf der Synode und die Bekämpfung der Ideen des Barlaam. In diesem Tomos wird Akindynos nicht verurteilt, wenigstens nicht unmittelbar und namentlich.

Eine Verurteilung des Akindynos erfolgte jedenfalls indirekt; das ergibt sich deutlich aus folgendem Passus des Tomos: «καὶ γοῦν

ψηφοὶ γεγενημένοι), Παλαμᾶ καὶ τοῖς αὐτῶ συνοῦσιν ἐγχειρίζουσιν εἰς δικαίωσιν». Historia II 40: I 557 (Bonn).

108. Dieser Tomos (inc. Ἐπαινετὸς ἀληθῶς ὁ εἰπὼν) wurde ediert a) von Dositheos v. Jerusalem in Τόμος Ἀγάπης, κατὰ Λατίνων συλλεγείς καὶ τυπωθεῖς, (Jasion) 1698, S. 40-51; b) PG 151, 679-692 unter der Überschrift «Συνοδικὸς τόμος γεγραμμένος ἐπὶ ταῖς ἐξελεγχάσαις καὶ ἀποβαλλομέναις τὴν τοῦ Βαρλαάμ καὶ Ἀκινδύνου δυσσέβειαν μεγάλαις συνόδοις» und trägt das Datum August 1341; c) PG 152, 1241-1253 ohne Überschrift und mit dem Datum Juli 1341; d) von Miklosich-Müller, Acta I 202-216 mit dem Datum Juli 1341; e) von A. Tischendorf, Anecdota sacra et profana, Lipsiae 1855, S. 44-54 mit dem Datum August 1341; f) von J. Karmiris, Τὰ Δογματικὰ καὶ Συμβολικὰ Μνημεῖα, τῆς Ὁρθοδόξου Καθολικῆς Ἐκκλησίας, Band I, S. 299-310. In den Editionen c und d geht dem Tomos die oben erwähnte Enzyklika des Patriarchen Joannes Kalekas voraus (Miklosich-Müller I 201-202; PG 152, 1241), welche sich mit der Vernichtung der Werke des Barlaam befasst. Über das Problem der Zeit, wann der Tomos veröffentlicht wurde, vgl. G. Papamichel a. a. O. 89-91, Anm. 19 und M. Jugie, DTC XI 1778-1784. Wir schliessen uns der Meinung Papamichaels an, wonach der Tomos unmittelbar nach der ersten Synode abgefasst und parapiert wurde, offizielle Geltung jedoch erst nach der August-Synode desselben Jahres erhielt, um die Beschlüsse der ersten Synode zu bestätigen. Vgl. Papamichael a. a. O. 90. Zu dieser Schlussfolgerung führt uns die Tatsache, dass Akindynos im Tomos nicht wörtlich aufgeführt wird. Andererseits fehlt der Name des Akindynos überhaupt auch in dem Prooemium dieses Tomos, dem ein Prologos aus der Feder des Mönches Christodulos (Joannes Kantakuzenos) vorausgeht (PG 154, 699 B). Hier wird der Tomos bezeichnet als «Γόμος γεγονώς παρὰ τοῦ Πατριάρχου Ἰωάννου καὶ τῆς συνόδου κατὰ τῆς τοῦ Βαρλαάμ (so ausschliesslich) ἀκκοδοξίας...» (NB. Irrtümlich hält Papamichael dafür, dass der Tomos auch hier (PG 154, 693) vollständig veröffentlicht sei (Papamichael a. a. O. S. 89). Der nächste Patriarch, Isidoros Bucheras, schreibt andererseits in seinem Testament über diesen Tomos folgendes: «τὸν ἐκτεθέντα συνοδικὸν τόμον κατὰ τοῦ Βαρλαάμ καὶ Ἀκινδύνου δογμάτων κατὰ πρώτην καὶ δευτέραν κρίσιν, ὧν ἡ μὲν ἔξαρχον εἶχε τὸν αἰδιδιμον ἐν βασιλευσίαι καὶ μακαρίτην κύρ Ἀνδρόνικον τὸν Παλαιολόγον, τῆς δευτέρας ἐξῆρχεν ὁ νυνὶ τὴν βασιδεῖαν Ρωμαίων κοσμῶν, παρόντος καὶ τοῦ τότε πατριάρχου τος καὶ τῆς ἄλλης συνόδου...» Miklosich-Müller, Acta I 290. Joannes Kantakuzenos berichtet ganz klar, dass der Tomos nach der zweiten Synode verfasst wurde: Historia II 40: I 557 (Bonn), vgl. auch IV 23: III 169 (Bonn).

ἀποφαινόμεθα, ὡς εἰ μὲν ἐνδείξεται (ὁ Βαρλαάμ) ἀληθῶς μετάνοιαν καὶ διορθώσεται ἑαυτὸν καὶ οὐδαμῶς οὐκέτι περὶ τῶν τοιούτων λέγων καὶ συγγραφόμενος φωραθείη εὖ ἂν ἔχοι, εἰδ' οὖν, ἀποκέρυκτος ἔσται καὶ ἀποτετμημένος τῆς ἁγίας τοῦ Χριστοῦ καθολικῆς καὶ ἀποστολικῆς ἐκκλησίας καὶ τοῦ ὀρθοδόξου τῶν Χριστιανῶν συστήματος, ἀλλὰ καί, εἰ τις ἕτερός τι τῶν ὑπ' ἐκείνου βλασφημῶς καὶ κακοδόξως κατὰ τῶν μοναχῶν, μᾶλλον δὲ τῆς ἐκκλησίας αὐτῆς, λαληθέντων φανείη πάλιν τῶν μοναχῶν κατηγορῶν.... ἀποκέρυκτος ἔσται καὶ αὐτὸς καὶ ἀποτετμημένος τῆς ἁγίας τοῦ Θεοῦ καθολικῆς καὶ ἀποστολικῆς Ἐκκλησίας...». ¹⁰⁹ Doch die Ereignisse nahmen ihren Lauf. Ein neuer Bürgerkrieg brach aus, wie wir schon erwähnt haben, Joannes Kantakuzenos verlor seinen Einfluss auf den Regentschaftsrat der Kaiserin-Mutter und liess sich am 26 Oktober 1341 zum Gegenkaiser in Didymoteichos ausrufen, während statt seiner den Vorsitz im Regentschaftsrat der Patriarch Joannes Kalekas übernahm. Diese politische Veränderung hatte zur Folge auch einen kirchlichen Wandel. Die Kaiserin-Mutter, aus dem Westen gekommen, hatte keine Sympathie für die Hesychasten, aber auch Joannes Kalekas war ihr Feind und wurde darin auch von seinem Mitarbeiter Gregorios Akindynos bestärkt. Der Patriarch lässt Palamas mit Gewalt aus Herakleia nach Konstantinopel bringen und dort einsperren. Folge davon war eine engere Zusammenarbeit zwischen Joannes Kantakuzenos und den Hesychasten. Kirchliche und politische Partei fallen zusammen, und das Reich zerfällt in zwei Heerlager, das der Hesychasten und das ihrer Gegner. Im Juni 1342 wird eine Synode versammelt, welche die Schriften des Palamas verurteilt. Die Akten der Synode sind uns nicht erhalten. Die Verurteilung wurde durch eine neue Synode bestätigt, die wahrscheinlich im September 1342 stattfand. ¹¹⁰ Da sich die Sachlage günstig anliess, ¹¹¹ wurde zwei Jahre später eine neue Synode versammelt (4 Nov. 1344), in der Palamas und seine Gefolgsleute dem Kirchenbann überantwortet wurden. ¹¹² Palamas selbst wurde wie-

109. Miklosich-Müller, Acta I 216; PG 151, 691D; PG 152, 1252CD. J. Karimiris, a. a. O., S. 310.

110. Auch davon sind keine Akten erhalten. Bericht des Akindynos bei F. Uspenskij, Sinodik S. 90-91.

111. Enzyklika des Patr. Kalekas, PG 150, 891D-894C; desselben Erläuterungen zum Tomos: PG 150, 900B-903B.

112. Τὸν Παλαμᾶν καὶ τοὺς ὀμόφρονας αὐτοῦ καὶ πάντα τὰ ἀσεβῆ αὐτῶν δόγματα. . . . τῷ ἀπὸ τῆς θεαρχικῆς καὶ ἁγίας Τριάδος δεσμῷ καθυποβάλλομεν καὶ τῷ ἀναθέματι ἀναπέμπομεν. Ἡ ὑπογραφή. Ἰωάννης ἐλέω Θεοῦ ἀρχιεπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως, Νέας Ρώμης καὶ Οἰκουμενικὸς Πατριάρχης. M. Le Quien, Oriens Christianus I, Paris 1740, 299 und Enzyklika des Kalekas: Miklosich-Müller, I 238-242 und PG 152, 1269-1273.

der eingekerkert, und seine Freunde wurden mit verschiedenen Repressalien bedroht.¹¹³ Aber das Rad dreht sich weiter. Joannes Kantakuzenos, in Didymoteichos gekrönter Kaiser, befindet sich vor den Toren von Konstantinopel. Die Kaiserin ändert ihre Politik und reicht Joannes Kantakuzenos notgedrungen die Hand. Die Metropoliten verlangen die Absetzung des Patriarchen.¹¹⁴ Am 2. Februar 1347—das heisst einen Tag vor dem Einzug des Kantakuzenos in die Hauptstadt—versammelt sich eine Synode; Akindynos wird verurteilt, Palamas und seine Anhänger werden als die Vorkämpfer der Rechtgläubigkeit und Frömmigkeit in der Kirche gepriesen,¹¹⁵ und der Patriarch Kalekas wird abgesetzt.¹¹⁶ Palamas wird aus dem Gefängnis entlassen und bildet mit Anna von Savoyen und Joannes Kantakuzenos ein Herz und eine Seele.

Eine der ersten Kaiserhandlungen des Kantakuzenos nach seinem Einmarsch in die Hauptstadt war ein Prostagma, das die Absetzung des Kalekas bestätigte.¹¹⁷ Statt seiner kam am 17. Mai 1347 auf den Patriarchenthron einer der ältesten Gefolgsmänner des Palamas, Isidoros Bucheras, Metropolit von Monembasia.¹¹⁸ Der neue Patriarch erhob Gregorios Palamas auf den Metropolitensstuhl von Thessalonike, ohne dass dieser freilich diesen Stuhl zunächst hatte einnehmen können, da dort die Zeloten, die Gegner des Kantakuzenos, das Heft in der Hand hatten.¹¹⁹ Zur gleichen Zeit wurde Philotheos Kokkinos Metropolit von Herakleai.¹²⁰ Doch die Schwierigkeiten waren noch nicht behoben.

113. Damals wurde auch der schon erwähnte spätere Patriarch Isidoros Bucheras abgesetzt, der in der Zwischenzeit Metropolit von Monembasia geworden war. Mercati, *Notizie* 202-203.

114. PG 151, 767-770 enthält ihre diesbezügliche Eingabe an die Kaiserin.

115. PG 152, 1238A; Miklosich-Müller, *Acta* I 254.

116. Athous Dionys. 147, fol. 263-272, enthält den vollständigen Text des entsprechenden Synodaltomos, lückenhaft veröffentlicht PG 152, 1273-1284 und Miklosich-Müller *Acta* I 243-255; V. Laurent, *La date de l'entrée de Jean V Cantacuzène à Byzance et de la déposition du Patriarche Jean Calekas...* EO 36 (1937) 169-170; ders., *La chronologie des Patriarches de Constantinople de la première moitié du XIVe siècle (1294-1350)*, *Rev. Et. Byz.* 7 (1949) 153-154.

117. PG 151, 769-774.

118. PG 152, 1283-1284B; Miklosich-Müller, *Acta* I 256, V. Laurent, *La chronologie des Patriarches de Constantinople de la première moitié du XIVe siècle (1294-1350)* *Rev. Et. Byz.* 7 (1949) 154-155.

119. Erst 1350 konnte Palamas seinen Sitz einnehmen; vgl. Ostrogorsky S.

120. Philotheos Kokkinos war zuerst Mönch auf dem Sinai und dann auf dem Athos in der grossen Laura. 1353 wurde er ökumenischer Patriarch, wurde aber

Im Juli desselben Jahres konnten zehn Antipalaminen, die Bischöfe waren, darunter Matthaios von Ephesos, Joseph von Ganos und Neophytos von Philippoi, eine Synode veranstalten, die Absetzung des Gregorios Palamas und des Patriarchen Isidoros beschliessen und einen Tomos voll überheblicher Bemerkungen gegen diese veröffentlichen.¹²¹ Dagegen berief etwas später (August 1347) Patriarch Isidoros eine Synode, wobei die einen als Häretiker verurteilt, andere einfach abgesetzt wurden. Auch diese Synode erliess einen Tomos gegen die Lehre des Barlaam und Akindynos.¹²² Bald darauf starb Patriarch Isidoros (1350), und statt seiner wurde am 10. Juni 1350 Kallistos zum Patriarchen erhoben, der einst den Hagioritischen Tomos unterschrieben hatte und zu den begeisterten Gefolgsleuten des Hesychasmus gehörte. Auch Akindynos war inzwischen gestorben und an seiner Stelle übernahm Nikephoros Gregoras¹²³ die Führung der Antipalaminischen Partei, der schon vor geraumer Zeit sich dieser Partei genähert hatte. Der neue Patriarch beschloss zusammen mit dem Kaiser, eine neue Synode einzuberufen, um den kirchlichen Frieden wieder herzustellen. Die Synode, bis dahin die grösste in dieser Frage, kam am 27. Mai 1351 zusammen ἐν τῷ τρικλίνω, τῷ οὕτω πως ἔτι λεγομένω Ἀλεξιανῶ τῶν ἱερῶν Βλαχερνῶν.¹²⁴

1354 zur Abdankung gezwungen. 1364 wurde er in seine alten Rechte wieder eingesetzt. 1376 dankte er wegen zu hohen Alters ab. Vgl. DTC XI 1796 (M. Jugie) und XII 1498-1509 (V. Laurent); LTK VIII 248 (A. Michel); Ehrhard 107-108; Emerau, Hymnographi Bizantini, EO 24 (1925) 168; Jugie I 449; O. Halecki, Un empereur de Byzance à Rome, Warschau 1930, bes. 152-154. 235-242; Mercati, Notizie S. 242-246; S. Lampros, Ἰωάννης Ε΄ ὁ Παλαιολόγος καὶ ὁ Πατριάρχης Κόκκινος in Neos Hellenomnemon 14 (1917-20) 403 ff. und bes. G. Niggel, Prolegomena zu den Werken des Patriarchen Philotheos von Konstantinopel (1353-1354 und 1364-1376) (ungedr. Dissertation), München 1955.

121. PG 150, 877-885.

122. P. Uspenskij, Christ. Vostok, Athos III, Petersburg 1892, 728-736; vgl. Jugie, EO 30 (1931) 415 und DTC XI 1790.

128. Der Historiker Gregoras wurde geboren 1295 im pontischen Herakleia; erstellte sich gegen die Lehren des Palamas und wurde von der Synode 1351 gebannt und in das Chora-Kloster verbannt. 1354, als Joannes V. wieder zur Regierung kam, wurde er befreit. Er starb 1359 oder 1360. Er schrieb eine byzantinische Geschichte (ed. L. Schopen und J. Bekker, Bonn 1829-55 und PG 148, 149) und verschiedene Schriften gegen Palamas. Vgl. DTC XI 955-67. (V. Laurent); LTK IV 687-688 (F. Dölger); Ehrhard S. 205; Krumbacher S. 293-298; T. Hart, Nicephorus Gregoras, historian of the hesychast controversy, Journ. Ecl. History 2 (1952) 169-179; R. Guillard, Essai sur Nicéphore Grégoras, Paris 1926; ders. Correspondance de Nicéphore Grégoras, Paris 1927; Jugie I 474-475; Moravcsik I, 275-277.

124. J. D. Mansi, XXVI 134B; PG 151, 721A; Gregoras, Historia XVIII-XXI: II 868-1035 (Bonn).

Den Vorsitz führte Joannes VI. Kantakuzenos zusammen mit dem Patriarchen Kallistos. Natürlich nahm auch Gregorios Palamas daran teil, der zu diesem Zwecke nach Konstantinopel gerufen worden war. Aus den erhaltenen Akten¹²⁵ kennen wir die Einzelheiten der Synodalverhandlungen. Auch Nikephoros Gregoras¹²⁶ gibt einen ausführlichen Bericht, Kantakuzenos verweist in seinem Geschichtswerk auf den veröffentlichten Tomos.¹²⁷ Da diese Synode besonders wichtig war, geben wir im folgenden einige Einzelheiten. Die Synode traf sich zu fünf Sitzungen, deren letzte am 9. Juni 1351 stattfand. Die vier ersten Sitzungen befassten sich mit den Differenzpunkten der beiden Parteien. Nikephoros Gregoras, Matthaios von Ephesos und Joseph von Ganos formulierten ihre Anklagen gegen Palamas.¹²⁸ Palamas erwiderte mit einem Glaubensbekenntnis, worauf auch seine Gegner ihr Bekenntnis vortrugen. Die Hauptklage war, dass Palamas «έν τισι τῶν ἑαυτοῦ συγγραμμάτων γράφει πολλάκις δύο καὶ πολλάς θεότητας καὶ ταύτας ὑπερκειμένας καὶ ὑφειμένας».¹²⁹ In seiner Antwort bestreitet Palamas dies kategorisch, und die Synode stimmt ihm bei.¹³⁰ In der folgenden Sitzung bekräftigen beide Parteien ihre Ansichten durch Zitate aus den Lehren der Heiligen Väter, die sie freilich verschieden interpretieren.¹³¹ Dann wurde der unter Patriarch Isidoros verfasste Tomos verlesen, der «ἐπὶ καθαιρέσει μὲν προβάς πρὸ καιροῦ τινος, τοῦ Ἐφέσου, τοῦ Γάννου καὶ ἐτέρων, ὡς τὰ Βαρλαάμ καὶ Ἀκινδύνου νενοσηκότων· μήπω δὲ εἰς ἔργον προβάς, διὰ τὸ τὴν ἐπιστροφὴν αὐτῶν καὶ μετάνοιαν ἀναμένειν».¹³² Die Frage wurde beendet in der vierten Sitzung durch eine neue Verurteilung der genannten Personen und ihrer Gesinnungsgenossen.¹³³ Nach einigen Tagen berief der Kaiser die Synode nochmals, damit sie sich in einer durchgängigen Sitzung mit der Klärung von fünf bestimmten dogmatischen Kapiteln befasse.¹³⁴ Nach einer detaillierten Untersuchung

125. Sie finden sich im Tomos der Synode: PG 151, 717-763 und Mansi XXVI 127-198.

126. Historia, XVIII-XXI: II 868-1036 (Bonn).

127. Historia IV 23: III 169 (Bonn).

128. PG 151, 724 B; Mansi XXVI 138 A

129. PG 151, 724 B; Mansi XXVI 138 A

130. PG 151, 725 AD; Mansi XXVI 138-139

131. PG 151, 726-731; Mansi XXVI 140-146

132. PG 151, 731 A; Mansi XXVI 147 BC

133. PG 151, 731 D; Mansi XXVI 150 A

134. PG 151, 732 A; Mansi XXVI 150 B

dieser fünf Kapitel¹³⁵ fasste die Synode darüber Beschluss.¹³⁶ Nachdem dann das schriftliche Votum der zur Teilnahme an der Synode geladenen Hagioriten¹³⁷ verlesen worden war, schritt die Synode zu ihrem Schlussvotum.¹³⁸ Darin wurden Barlaam und Akindynos gebannt, desgleichen ihre Gefolgsleute, sofern sie nicht bereuten.¹³⁹ Gregorios Palamas, den Metropolitēn von Thessalonike, pries man «σύμφωνον τοῖς ἱεροῖς θεολόγοις.... καὶ συνήγορον Χριστοῦ». ¹⁴⁰ Man nannte ihn: ἀσφαλέστατον τῆς Ἐκκλησίας καὶ εὐσεβείας πρόμαχον καὶ πρωταγωνιστὴν καὶ βοηθόν». ¹⁴¹

Später wurde ein ausführlicher Synodaltomos abgefasst,¹⁴² der die Geschehnisse der Synode und die orthodoxe Lehre über die Kontroversgegenstände enthielt. Der Tomos wurde nicht nur vom Patriarchen und den geistlichen Teilnehmern an der Synode unterschrieben, sondern auch vom Kaiser Joannes VI. Kantakuzenos und etwas später auch von Joannes V. Palaiologos.¹⁴³ Diesen Tomos übergab Kantakuzenos «πᾶσαν σκευὴν βασιλικὴν ἐνδύς καὶ τῶν ἀδύτων ἐντὸς γενόμενος» an den Patriarchen Kallistos, der von der ganzen Schar der Bischöfe umgeben war, bei einer feierlichen, eigens aus diesem Anlass zelebrierten Liturgie am Koimesis-Feste des Jahres 1351.¹⁴⁴

Im Juli 1352 tagte eine weitere Synode, ebenfalls im Triklinon des

135. PG 151, 732 AB; Mansi XXVI 150 BC

136. PG 151, 732 C-756 B; Mansi XXVI 150 D-190 D

137. PG 151, 757 CD; Mansi XXVI 190 D-191 A

138. PG 151, 757-761; Mansi XXVI 191-194

139. PG 151, 757; Mansi 191 B

140. PG 151, 759 B-760 A; Mansi XXVI 194 B; J. Karmiris, Τὰ Δογματικὰ καὶ Συμβολικὰ Μνημεῖα τῆς Ὀρθοδόξου Καθολικῆς Ἐκκλησίας, Band I, S.342.

141. PG 151, 758 D-759 A; Mansi XXVI 191 E; I. Karmiris, a. a. O.

142. Nach dem Zeugnis des Joannes Kyparissiotēs ist Philotheos Kokkinos der Verfasser zusammen mit Neilos Kabasilas (PG 152, 677 D); der Tomos steht in PG 151, 717-764, Mansi XXVI 127-198, und in J. Karmiris, a. a. O. S. 310-342. Vgl. P. Lemerle, Le tomos du concile de 1351 et l'horimos de Matthieu Cantacuzène, Rev. Et. Byz. 9 (1951) 55-64; E. Honigmann, Die Unterschriften des Tomos des Jahres 1351, BZ 47 (1954) 104-115.

143. F. Dölger, Ein byzantinisches Staatsdokument in der Universitätsbibliothek Basel, Hist. Jahr. 72 (1953) 205-224; R. J. Loenertz, Wann unterschrieb Joannes V. Palaiologos den Tomos von 1351? BZ 47 (1954) 116. Vgl. auch Kantakuzenos, Historia IV 24: III 170 (Bonn): «ὄσπερον δὲ καὶ ὁ Παλαιολόγος Ἰωάννης βασιλεὺς ὁ νέος σύμφηφος γενόμενος τῇ ἐκκλησίᾳ, ἐρυθροῖς καὶ αὐτὸς γράμμασιν ὕπεσημήνατο».

144. Kantakuzenos, Historia IV 24: III 170-171 (Bonn) und Gregoras, Historia XXI 6: II 1029 (Bonn).

Alexios, welche in das Synodikon des Sonntags der Orthodoxie acht Anathematismen gegen die Barlaamiten einführte.¹⁴⁵ Eine weitere feierliche Anerkennung der Handlungen der Synode ereignete sich, als in Gegenwart des Kaisers Joannes Kantakuzenos, des neuen Patriarchen Philotheos¹⁴⁶ und der ganzen Synode der Sohn und Mitkaiser des Joannes VI., nämlich Matthaïos Kantakuzenos, den Tomos unterschrieb.¹⁴⁷ Die Unterschrift erfolgte am 7. Februar 1354, als Matthaïos auch den entsprechenden Horismos erliess. Seit dem Erlass des Synodalbeschlusses von 1351 gehören Barlaam und Akindynos und ihre Jünger eindeutig zu den Häretikern der orthodoxen Kirche, deren Bann Jahr für Jahr am Feste der Orthodoxie wiederholt wird. Durch dieselbe Synode von 1351 wurde die Lehre des Palamas offiziell bestätigt und, könnte man sagen, der Streit aus kirchlicher Ebene feierlich beendet. Theoretisch freilich bekamen die Barlaamiten eine unerwartete Hilfe seitens verschiedener byzantinischer Gelehrter, die in der Zwischenzeit die scholastische Theologie der Lateiner kennengelernt hatten und sich auf diese stützten.¹⁴⁸ Der Gegensatz zwischen Barlaamiten und Palamiten bekam dadurch eine neue Gestalt: er wird zum Gegensatz zwischen Lateinerfreunden und Orthodoxen, zwischen Unionsfreunden und Unionsgegnern. In dieser Epoche kämpfen die Barlaamiten mit den Waffen der scholastischen Methode. Der Athosmönch Prochoros Kydones¹⁴⁹ erschloss aus der von seinem Bruder Demetrios Kydones,¹⁵⁰ einem mächtigen

145. Uspenskij, Sinodik 30-34. J. Karmiris, a. a. O. S. 346-347.

146. Kallistos war 1353 zur Abdankung gezwungen worden, weil er sich weigerte, Matthaëos Kantakuzenos zum Mitkaiser zu krönen. Vgl. Mercati, Notizie, S. 250.

147. P. Lemerle a. a. O. 61-62. Den Horismos siehe a. a. O. 59-60 und PG 151, 764.

148. Vgl. bes. M. Jugie, Démétrius Cydonès et la théologie latine à Byzance aux XIV et XVe siècles, EO 27 (1928) 385-402.

149. Geboren um 1330 in Thessalonike, wurde er Mönch der Athos Laura. Nach dem Regierungsantritt des Kaisers Joannes V. im Jahre 1354 beschäftigt er sich mit der ganzen hesychastischen Frage und stellte sich dabei auf die Seite der Barlaamiten. Er kannte die lateinische Sprache sehr gut, beherrschte die Theologie des Augustinus, des Thomas von Aquin und die aristotelische Dialektik. Er verwandte diese Kenntnis der scholastischen Theologie im Kampfe mit seinen Gegnern. Er übersetzte verschiedene Werke der lateinischen Theologie. Sein Hauptwerk ist *De essentia et operatione* (PG 151, 1191-1242), das fälschlich unter dem Namen des Gregorios Akindynos veröffentlicht wurde. Er starb 1368 oder 1369. Vgl. *Catholicisme* III 396 (R. Loenertz); DTC XI 1805-6 (M. Jugie); LTK VI 321 (V. Laurent); Jugie I 480-481; Mercati, Notizie 1-61 und *passim* und M. Rackl, *Die griechischen Augustinus-Übersetzungen*, *Miscellanea Fr. Ehrle* I, Rom 1924, 1-38.

150. Geboren um 1324, lernte er bei einem Dominikaner Joannes Latein. Die-

gen Antipalaminen, hergestellten Übersetzung der Werke des Thomas von Aquin, dass der Aquinate eine wertvolle und unentbehrliche Hilfe gegen die palamitische Lehre darstelle. Damals war Philotheos¹⁵¹ neuerdings Patriarch geworden. Er bemerkte sehr wohl, welche Gefahr für den kirchlichen Frieden bestand, wenn man Prochoros freie Hand liess, um die Feuer der Kontroverse neuerdings zu schüren, und er beschloss, wiederum eine Synode einzuberufen. Man hätte eine mächtige Opposition der unionsfreundlichen, lateinerfreundlichen und zugleich antipalaminischen Partei erwarten können, vorab des Kaisers Joannes V. Palaiologos, eines Freundes der Union, der allem aus dem Wege gehen wollte, was die Differenz zwischen Rom und Byzanz vermehren konnte. Aber die einzige Frucht dieser Opposition war allein die Apostasie des Kaisers selbst,¹⁵² der ausserdem eine viel schwächere Persönlichkeit war als der Patriarch Philotheos. So kam also die Synode zustande, ohne dass sich Widerstand erhoben hätte, und zwar im April 1368. Es ist dies einer der Fälle, in denen die Kirche über den Staat triumphierte. «Προσεκλήθη... καὶ ὁ Πρόχορος, ὅστε εἰπεῖν... ἅπερ ἔλεγε».¹⁵³ Er

ser gab ihm die Summa contra gentiles des Thomas von Aquin, die Kydones übersetzte. Auch die Summa theologica übersetzte er. Um 1360 wurde er Katholik. 1369/70 begleitete er Kaiser Joannes V. nach Rom. Er starb 1397 oder 1398 auf Kreta. Vgl. Catholicisme III 395 (R.Loenertz); DTC III 2454-2458 (A. Palmieri); LTK VI 320-324 (V. Laurent); H. Beck, Der Kampf um den thomistischen Theologiebegriff in Byzanz, Divus Thomas 13 (1935) 1-22; G. Cammelli, Démétrius Cydonès Correspondance, Paris 1930; M. Jugie, Démétrius Cydonès et la théologie latine à Byzance au XIVe et XVe siècles. EO 27 (1928) 385-402; M. Jugie, I 476-480; V. Laurent, La correspondance de Démétrius Cydonès, EO 30 (1931) 339-354; R. Loenertz, Les recueils de lettres de Démétrius Cydonès, Vatikan 1947; ders. Démétrius Cydonès citoyen de Venise, EO 37 (1938) 125-126; ders. Manuel Paléologue et Démétrius Cydonès, EO 36 (1937) 271 - 287. 474 - 487. 37 (1938) 107 - 124; Mercati, Notizie passim; ders. Un' allusione di Demetrio Cidone male intesa, Studi Bizantini 4 (1935) 316; M. Rackl, Demetrius Kydones als Verteidiger und Übersetzer des hl. Thomas von Aquin, Mainz 1915; ders. Die griechische Übersetzung der Summa Theologiae des hl. Thomas von Aquin, BZ 24 (1925) 48-60; M. Treu, Demetrius Kydones, BZ 1 (1892) 60.

151. Nach der Machtergreifung des Kaisers Joannes V. im Dezember 1354 musste Philotheos den Patriarchenthron aufgeben; dafür wurde Kallistos wieder eingesetzt (gest. 1363). Jetzt wurde Philotheos wiederum Patriarch (1364). E. Herman, a.a.O., S. 300.

152. O. Halecki, Un empereur de Byzance à Rome, Warschau 1930, 188-212; sein Glaubensbekenntnis; PG 154, 1299-1308 und A. Theiner-F. Miklosich, Monumenta spectantia ad unionem ecclesiarum Graecae et Romanae, Vindobonae 1872, 188-212.

153. PG 151, 704-705.

erschien und nahm an den ersten Sitzungen und den dabei gepflogenen Erörterungen teil, verblieb aber fest bei seinem barlaamitischen Standpunkt.¹⁵⁴ Da er trotz eines vorherigen Versprechens zur letzten Sitzung nicht erschien¹⁵⁵, wurde er zu Absetzung und Kirchenbann verurteilt. Die ganzen Umstände der Verurteilung werden genau erzählt in einem eigenen Synodaltomos, der nachträglich abgefasst wurde.¹⁵⁶ Auch diese Synode besiegelte gleichsam nochmals feierlich die Orthodoxie der Lehre des Gregorios Palamas¹⁵⁷ und reihte diesen unter die Heiligen der orthodoxen griechischen Kirche ein.¹⁵⁸

Damit endigten schliesslich und endlich die hesychastischen Wirren, die mehr als dreissig Jahre Kirche und Staat in Unruhen gestürzt hatten. Entstanden auf philosophischer Ebene, eroberten sie sich später das theologische Terrain. Der Unterschied der Methoden und der philosophischen Voraussetzungen zunächst, dann die verschiedenen theologischen Ansichten, eine jeweils verschiedene Mentalität, die Vermischung von geistigen, politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten, all das brachte einen Kampf mit sich, der selbst für jene Zeit unerhört scharf geführt wurde. Gegen Ende dieses Kampfes und nach seinem Abschluss nimmt, theoretisch wenigstens, auch unser Joannes Kyparissiotēs daran teil.

Es bleibt unsere Aufgabe, kurz zusammenzufassen, was wir an — spärlichen — Nachrichten über sein Leben und Wirken besitzen, um dann seine Stellung in der theologischen Auseinandersetzung seiner Zeit zu präzisieren, indem wir seine «Στοιχειώδης ἔκθεσις τῶν θεολογικῶν ρήσεων» analysieren.

154. A. a. O. 705-713.

155. PG 151. 713 B.

156. A. a. O. 693-716 und Dositheos, Τόμος ἀγάπης, Jasion 1698, Prolegomena S. 93-114

157. Inzwischen (1359) verstorben.

158. «Νῦν δὲ ἀπόφασιν δεδώκαμεν καὶ γνώμην κοινὴν ἵνα ἐορτάζηται». PG 151, 711-712. Sein Andenken wird seitdem von der ganzen orthodoxen Kirche am zweiten Sonntag der Fastenzeit gefeiert, den G. Papamichael versehentlich Sonntag der Orthodoxie nennt (a. a. O. S. 151), während es sich bei diesem um den ersten Fastensonntag handelt. Ohne Kommentar erwähnen wir, dass in der Ausgabe des Triodions, das von den Unierten im Jahre 1879 in Rom abgedruckt wurde, alle Hymnen, die am 2. Fastensonntag auf Gregorios Palamas gesungen werden, weggelassen wurden, ja Gregorios Palamas nicht einmal als Heiliger erwähnt wird.